

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Gallert 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseiner Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Bestanden die Seite 60 Pf. Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei weinmähriger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., einzelt. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Verleger: Carl Deilmann in Halle S. Geschäftsstelle auf der Reichenhain 11-13. [Verlagspreis: Reichenhain Nr. 2532. - Expedition Nr. 176.]

Vierteiljährlicher Jahrgang.

Nr. 301.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 30. Juni

1900.

Der Verbrauch von Getreide in Deutschland.

Wie viel Getreide in Deutschland jährlich verbraucht wird, ist von jeher eine viel umstrittene Frage gewesen. Die Census-Ausführer wurden genau festgestellt, die zur Verantwortung erstreckte Hauptposition aber, die Menge des in Deutschland selbst geernteten Getreides, kann nur durch Schätzung berechnet werden. Früher wurde die Erntemenge in Deutschland alljährlich zweimal ermittelt, zunächst durch eine vorläufige Schätzung, dann durch Feststellung der eigentlichen Ernteresultate. Die vorläufige Schätzung ergab für Deutschland stets höhere Ergebnisse als die endgültige Ermittlung; den Meistrenten heider stand man meist rüchsig gegenüber, da die Mängel beider Erhebungen niemand verkennen konnte.

Table with 4 columns: Jahr, Roggen, Weizen, Hafer. Rows for 1898, 1897, 1896, 1895, 1894, 1893.

Der Verbrauch berechnet sich folgendermaßen (in kg):

Table with 4 columns: Jahr, Roggen, Weizen, Hafer. Rows for 1898/99, 97/98, 96/97, 95/96, 94/95, 93/94.

Für Gerste, Hafer und auch für Kartoffeln ergeben sich ähnliche Resultate.

Ob die nach der neueren Methode ermittelten Zahlen zuverlässiger sind, d. h. ob sie die wirklichen Ernte und dem wirklichen Verbrauch näher kommen, als die nach älterer Methode ermittelten endgültigen Zahlen, läßt sich ohne weiteres weder bejahen noch verneinen. Sind sie richtiger, so ergiebt sich, was allerdings vielfach vermutet wurde, daß die in den Verbrauch übergehenden, d. h. für menschliche und tierische Ernährung und für gewerbliche Zwecke bestimmten Getreidemengen erheblich höher sind, als bisher angenommen wurde.

□ Politische Wochenschau über das Ausland.

In Russland ist über die Lage auf dem chinesischen Kampffeld noch immer keine volle Klarheit geschaffen. Nach wie vor kommen widersprechende Nachrichten, und auch die die einzelnen Regierungen gelangten amtlichen Meldungen stimmen nicht immer überein. Die Situation erscheint überaus ernst. Gerüchtenweise ist es gelungen, das schwer bedrohte Peking zu entsetzen und weiter den englischen Admiral Seymour, der schwere Kämpfe mit den Boxern zu bestehen gehabt hat, zu befreien. Seymour ist mit seinem Corps in Peking eingetroffen. Wo sich jedoch gegenwärtig die Hauptkämpfe des Gesandten befinden, darüber liegen glaubwürdige Nachrichten nicht vor. Auch die englische Regierung hat, wie die Verhandlungen des Unterhauses ergaben, keine direkte Nachricht über das Schicksal des Gesandten erhalten. Nur so viel steht jetzt fest: Sie befinden sich nicht bei Seymour — aber wo sie eigentlich sind, ist ganz unbekannt — darüber scheint aber die Wahrscheinlichkeit zu wachsen, daß sich die Gesandten überhaupt nicht aus Peking entziehen haben, sondern daß sie ruhig dort geblieben sind. Die schlimmsten Zustände scheinen gegenwärtig in Peking zu herrschen. Sogar der Kaiserliche Palast soll in Brand gesteckt und von aufstrebenden Truppen angegriffen worden sein. Die Mächte legen die

Rüstungen fort. In wenigen Wochen werden fremde Truppen in Stärke von mindestens 60,000 Mann in China Verwendung finden können. Die japanische Regierung hat beschlossen, 20,000 Mann nach China zu senden. Wodurch er scheint die Meinung, daß Japans eine Mobilmachung seines gesamten Heeres vorbereitet. Sollte das wirklich der Fall sein, dann kommt es zu einem so schweren Konflikt unter den Mächten in Ostasien, der leicht zu einem Weltkrieg sich entwickeln kann. Reibungen zwischen England und Japans sind schon jetzt vorzunehmen. Bei der ungewissensten Friedensstille des Japans ist zu hoffen, daß russischerseits alles geschieht, um den Ausbruch von Feindseligkeiten unter den Mächten zu verhindern.

Der Jar wird Anfang September zum Besuch der Weltausstellung nach Paris reisen. Von den Franzosen wird er natürlich mit jubelnden Ovationen empfangen werden. Sie werden in dem Besuch ihres mächtigen Verbündeten von der Neua einen Trost dafür finden, daß von neuem die Zerstückelung im französischen Heerwesen nicht erlöschender Weise andrückt getreten ist. Die Disziplin scheidet im Heere hat eine große Befestigung erfahren durch offen angelegte Hoffnungen, die die Maßregeln des neuen Kriegsministeriums und der hervorgehoben haben. Der Kriegsminister hat wegen Disziplinlosigkeit eine Reihe von Offizieren von ihren Posten abberufen. Generalsabteil Delanne aber hat, ohne sich um diese Anordnungen zu kümmern, angeordnet, daß die abberufenen Offiziere ihren Dienst weiter zu versehen haben. Die Vorposten sind in der Kammer zur Sprache gekommen. Die Nationalisten haben natürlich die Disziplinlosigkeit verteidigt und die Regierung auf das schärfste angegriffen. Sie haben aber eine Niederlage erlitten. Es wurde eine Tagesordnung angenommen, in der die Aufrechterhaltung der militärischen Disziplin verlangt wird. Von neuem hat also das Ministerium Wadec-Bouffant einen Erfolg errungen und seine Stellung befestigt. Auch das neue Ministerium in Italien hat mit einem parlamentarischen Erfolg seine Tätigkeit begonnen. Dem neuen Ministerium Saracco ist es gelungen, den parlamentarischen Frieden mit der Linken herzustellen und den schweren Streit, der drei Monate hindurch alle Bande parlamentarischer Zucht und Würdigung zerrissen und die Kammer zum Unmuthigen unwürdigen Standesläuten herabgedrückt hatte, aus der Welt zu schaffen.

Der Regierung in Desterreich sind parlamentarische Erfolge dieser Art nach wie vor verlag. Neuerdings ist wieder der § 14, der bekannte Hofverordnungsparagraph, in Kraft getreten. Eine kaiserliche Verordnung wurde veröffentlicht, nach welcher das Budgetministerium für dieses Jahr bewilligt wird. Das heißt also, in Ermangelung eines arbeitsfähigen Parlaments läßt die Krone das Budgetrecht ohne Befragung der Volkvertretung aus. In Wien hat die morgantische Verewänigung des österreichischen Kronfolgers mit der Brautim Hotel stattgefunden. Der verzeigte Ebenbürtigkeitstheorie zufolge muß die Gräfin auf die Stellung einer vollberechtigten Gemahlin für sich mit ihrem Anker verzichten. Der Erzherzog hat nach extra mit einem Ge befähigten auserwählt, daß er die Ehe mit der Gräfin als morgantische auserwählt, daß das benutzlose weder seiner Gemahlin noch den aus dieser Ehe launenden Kindern und deren Nachkommen die Rechte, Titel, usw. die die ebenbürtigen Mitglieder des Erzhauses ausüben, zukommen. Man kann nicht sagen, daß derartige förmliche Überträge den modernen Anschauungen entsprechen. Der Wiener Überbürgermeister, der Antisemitenhäuptling Dr. Ueeger, hat wieder etwas von sich hören lassen. Da er nichtswürdige kommunale Leistungen nicht aufzuweisen hat — höchstens hat er die Finanzen Wiens in gründliche Verwirrung gebracht — so hat er sich zur Entschädigung dafür von seinen ärztlich-fozialen Erdmännelchen zum Ehrenbürger von Wien ernennen lassen.

Deutsches Reich.

* Herr v. Thiele.

Die offiziöse „Nord. Allg. Ztg.“ ist schließlich bezüglich der Meldung, daß der Eisenbahnminister v. Thiele sein Entlassungsgeheiß eingereicht habe, mit einem entschiedenen Demenst aufmarschiert. Die Meldung beruhe angeblich auf „freier Erfindung“. Möglich, daß der Gewährung der „Wost. Ztg.“ irrtümlich unterrichtet war, als er die Nachricht in die Welt setzte, aber oft genug hat man es schon erlebt, daß Ministerien in der bestimmten Form bestritten wurden und dennoch bestanden. Weigens will der „B. Wst.-C.“ aus „sehr guter Quelle“, Herr v. Thiele werde, gleichwohl, ob der Kanal kommt oder nicht kommt, nächstens eine Weisreise antreten. Gegenüber der offiziellen Ablegung weist die „Wost. Ztg.“ überzweits darauf hin, daß dasselbe Spiel kurz vor dem Rücktritt des Kolonialdirektors v. Buchta beliebt wurde. Nun, ob die Meldung begründet war oder nicht, wird sich herausstellen, nicht vielleicht, wenn der Minister in Urlaub geht, sondern wenn er vom Urlaub zurückkehrt.

△ Die Lohnzahlung in gewerblichen Betrieben.

Im Reichstage ist eine Untersuchung über die Lohnzahlungstage in gewerblichen Betrieben angeregt worden, insofern das Reichsamt des Innern die Handelskammern um Mittheilungen darüber erucht hat, welche Erfahrungen in dieser Hinsicht gemacht seien. Es handelt sich dabei namentlich um die Frage, ob die Lohnzahlung am Sonnabend, die fast allenthalben üblich ist, aber, namentlich von Theoretikern, vielfach angefochten wird, oder ob an einem anderen Wochentage vorzuziehen ist. Die Handelskammern zu Köln hat ca. 70 bis 80 Firmen ihres Bezirks um Auskunft erucht. Ueber

das Ergebnis wurde in der letzten Sitzung der Handelskammer berichtet.

In Köln findet die Lohnzahlung nur meistens am Sonnabend, vereinzelt aber auch an allen anderen Wochentagen statt. In manchen Betrieben wird an bestimmten Wochentagen, namentlich am 10., 20. und 30., gezahlt. Fast einmüthig erklären sich die Firmen, die auf die Anfrage geantwortet haben, gegen die gesetzliche Festlegung oder den Ausfall bestimmter Tage für die Lohnzahlung. Nach einem Referat in der Köln. Ztg. wird der moralische Einfluß, den die Wahl des Zahlungstages auf die Arbeitsehrlichkeit ausüben könnte, von vielen Arbeitgeberern für sehr gering erachtet, vielmehr komme es da hauptsächlich auf die Individualität des einzelnen an. Die meisten sagen, daß die Arbeiter mit der betreffenden Art der Lohnzahlung einverstanden seien. Eine Anzahl der befragten Firmen spricht sich allerdings mit Entschiedenheit gegen die Lohnzahlung am Sonnabend aus, in der Regel mit der Begründung, daß dabei die Verletzung, das verdiente Geld am Sonntag ungenutzbar zu verwenden, zu groß sei, und daß die Frauen der Arbeiter dabei nur schlechte Gelegenheit zu Einkäufen hätten. Demgegenüber wird aber betont, daß der Sonnabend als Lohnzahlungstag den Arbeitern sehr angenehm sei, wenn die Familien der Arbeiter außerhalb des Ortes, in dem der Betrieb liegt, wohnen und sie selbst nur am Sonnabend abend bis Montag morgen zu Hause seien. Im Interesse des Betriebes wird für die Sonnabendzahlung geltend gemacht, daß dabei die Arbeiter am Montag oder doch wenigstens am Dienstag wieder arbeitsfähig seien, während, wenn an einem anderen Tage gezahlt werde, vielfach der folgende Tag verloren gehen werde, ohne daß man darum auf Beilegung des blauen Montags rechnen könne. Einzelne Firmen haben diese Erfahrung bei einem Versuche gemacht und sind deshalb wieder zur Sonnabendzahlung zurückgekehrt; andere dagegen haben wieder gute Erfahrungen gemacht. In einem Ergebnisse ist der Donnerstag als Lohnzahlungstag genommen worden, weil sonst die Arbeiter nicht zu der in diesem Betriebe unbedingt nöthigen Sonntagarbeit zu haben würden. Einzelne Firmen haben ihre Erfahrungen mit einer Lohnzahlung am Sonnabend vormittag oder schon nachmittag gemacht.

Diejenigen, die am ersten imlande sind, praktische Erfahrungen zu sammeln, sind hiernach verschiedener Meinung. Man darf, was in dem Berichte der Kammer nicht hervorgehoben wird, nicht übersehen, daß die Hauptfrage, abgesehen von den örtlichen Marktverhältnissen — die Qualität der Arbeiter ist, ist der Arbeiter fleißig und solide, so wird er am Tage nach der Lohnzahlung nicht blau machen, gleichgültig, ob dies ein Sonnabend oder ein anderer Tag ist.

Politische.

* Gestern ist im Reichsgesundheitsamt eine Konferenz von Sachverständigen zusammengetreten, um die zu erlassenden Ausführungsbestimmungen zum Fleischschau-gesetz zu begutachten. Von Hamburg aus wird berichtet, daß das Fleischschau-gesetz am 5. Okt. in Kraft treten solle, und die „Dtsch. Tagesztg.“ läßt sich aus Hamburg sogar melden, in Amerika ist es unter den Interessenten längst bekannt, daß das Gesetz nach einem Beschlusse des Bundesrats am 5. Oktober in Kraft treten werde. Daß diese Angabe falsch ist, ist ohne weiteres klar. Gesetze, deren Inkraftsetzung dem Bundesrat überlassen wird, werden bei uns nicht am ersten Tage eines Monats in Kraft getreten, das „Dtsch. Tagesztg.“ kennt die Bestimmungen, ihren letzten mitzuteilen, daß mit Hilfe des Bundesrats die Kantonsverhältnisse beachtet werden und die deutschen Importeure und amerikanischen Exporteure in ganz unzulässiger Weise bevorzugt werden würden. Sie muß aber selbst zugeben, daß sie nicht weiß, ob das, was sie mittheilt, wahr ist, aber es klingt doch „äußerst wahrscheinlich“.

* Die Einführung von Schmalz ist durch das Fleischschau-gesetz nicht verboten worden. Dasselbe aber soll es doch ver-zollt werden, denn es wird berichtet, daß die agrarischen Vorstände bei den Behörden für Schweinefleisch einen Zoll von 20 M. pro Doppelcentner gegen 10 M. bisher befr-worben. Die Regierung hat den agrarischen Wünschen bereits ihre Geneigtheit ausgesprochen. — Diese Geneigtheit wundert wohl niemand mehr. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollen anspruchlos vertheuert werden, und wenn der Arbeiter noch dürftiger als bisher schmalen muß, so erlebte er eben nur eine der ministeriell in Sicht gestellten Proben agrarischer Geseßgebung.

* In der offiziellen „Berl. Pol. Korresp.“ war es bestimmt als ein Irrthum bezeichnet worden, daß die Landwirtschaft eine Verärgerung der Arbeitbestimmungen für den Kontrakt-bruch ländlicher Arbeiter verlange, und es war darauf hingewiesen worden, daß bei einer solchen Verärgerung die ländlichen Arbeiter noch mehr in die Industrie abströmen würden. Wie nunzutreffend diese offiziöse Aufklärung war, geht aus einer Erwiderung der bamberger „Deutschen Tagesztg.“ hervor. Die sie schreibt:

„Die Verärgerung des Kontraktbruchs ist eine entschiedene Forderung der Landwirtschaft (soll heißen des Bundesrats), wie sich die offiziöse Presse, wenn sie Fügung mit dem Lande hätte, sehr leicht überzeugen könnte. Diese gerechte Forderung wird auch trotz der offiziellen Sachvertheure nicht fallen lassen werden, wie sie denn schon in einigen kleinen Bundesstaaten zur Durchführung gelangt ist. Die Angst, daß, wenn eine Forderung der Gerechtigkeit durchgesetzt werde, die Landwirtschaft noch mehr unter Arbeitermangel leiden werde, ist grundlos, denn die kontraktbrüchigen Arbeiter helfen der Landwirtschaft doch auch nicht.“

Der Bund und Reich ist seit seiner letzten Plenarsitzung eine neue Zustimmung zu den Reichsfinanzgesetzen zu dem Verzicht der Kommission zur Vorbereitung des Entwurfs von Ausführungsbestimmungen zu den Brauverei-Verordnungen vom 21. Mai 1900; b) zu der Vorlage des Reichsfinanzgesetzes vom 18. Juni d. J., betreffend Änderungen des amtlichen Waarenverzeichnis zum Zolltarif und des statistischen Waaren-

der Times' Bericht über die Verhandlungen, mit einer aus Guben-
Trägern und Guben besitzenden Schwärze von Tausenden
nach Berlin. ...

Die dazugehörigen 'Num. 1000' mittelst, ist seinem Ober-
bedeutend auf der Westküste von der Ost der ...

Die dazugehörigen 'Num. 1000' mittelst, ist seinem Ober-
bedeutend auf der Westküste von der Ost der ...

Wärme es hat Landbauern geben wird, nur die letzte Witterung
hat die Entlohnung etwas gebremst.

2. Stößen, 29. Juni. [Wahrscheinlich] Unter zahlreicher
Teilnahme ...

3. Stößen, 29. Juni. [Die diamantene Hochzeit] feiert
morgen in ...

4. Stößen, 29. Juni. [Bericht aus] Freitag vormittag
verlankten sich ...

5. Stößen, 29. Juni. [Neben dem bereits] erwiderten
Anlass ...

6. Stößen, 29. Juni. [Der Antikarist] Charles de
Bourges ...

7. Stößen, 29. Juni. [Sonderheute - Wraffelt.] Mehrere
Gemeinden ...

8. Stößen, 29. Juni. [Gütertransport auf der] Straßenbahn
gestern ...

9. Stößen, 29. Juni. [Die Erdbeerzeit], die in
Gegensatz ...

10. Stößen, 29. Juni. [Die Erdbeerzeit], die in
Gegensatz ...

Oesterreich-Ungarn.
In Oesterreich hat der Reichstagsparagraf 14
seine ...

Wissenschaftl. Anst. Literatur.
Die Erste internationale Ausstellung für
Theater ...

Der Studenten-Gesangverein von Ipsala gab
Mitwoch ...

'Zwan', eine neue Oper in drei Akten, von dem
Komponisten ...

Großbritannien.
In England ist durch Gladstone und Cairns ...

Provinzialnachrichten.
g. Preßschwand, 29. Juni. (Der Gartenbau) findet hier
in der ...

**Wünschen Sie in kurzer Zeit
Auchen, Zorten, Alöse zc.**
herausfinden, so verwenden Sie als ...

Wunsch Sie die vierte Seite des Hauptblattes dieser Nummer.
L. Lewin.

Geschäftshaus

J. Lewin

Marktplatz 2 u. 3.

Halle a. S.

Marktplatz 2 u. 3.

Nach beendeter Lageraufnahme beginnt **Sonntag den 1. Juli** der diesjährige grosso

Inventur-Ausverkauf.

Derselbe umfasst: **Seidene, wollene, halbwollene und Wasch-Kleiderstoffe, Elsässer Baumwollenwaaren, Leinen, Leib-, Tisch- und Bett-Wäsche, Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen, Portièren, Damen-, Mädchen- und Knaben-Confection, Damenputz, Weisswaaren, Posamenten, ff. Japan-, Leder- und Luxus-Waaren etc.** Diese Artikel sind mit den

zurückgesetzten niedrigsten Inventur-Preisen

deutlich versehen.

Der Inventur-Ausverkauf dauert nur kurze Zeit und werden diese aussergewöhnlich günstigen Gelegenheitskäufe alljährlich nur einmal geboten. Es kommen ausschliesslich nur solide und bewährte Qualitäten zum Verkauf und ist deshalb das heutige Angebot ein ganz besonders werthvolles.

Unter anderem empfehle ich:

- Einen Posten **Fantasie-Kleiderstoffe**, schwere, noppirte Gewebe in hellen und mittleren Farben, solide Qualität, **Meter 32 Pfg.**
- Einen Posten **elegante Fantasie-Kleiderstoffe**, gediegene Qualitäten, besonders geeignet für feine Strassen-Costumes, **Meter 75 Pfg.**
- Einen Posten **ganzwollene Grenadines**, hochaparte Fantasiegewebe in verschiedenen neuen Farbentönen, **Meter 1 Mark.**
- Einen Posten **Mohair- und Alpaca-Fantasie-Stoffe**, selten günstiger Gelegenheitskauf, **Meter 75 Pfg.**
- Einen Posten **ganzwollene, extra schwere Fantasie-Stoffe**, hervorragende Neuheiten, entzückende Farbenstellungen, **Meter 1 Mark.**
- Einen Posten **Wasch-Kleiderstoffe**, prächtige grosse und kleine Fantasiemuster in allen Farben, **Meter 18 Pfg.**
- Einen Posten **Rips-Piqués**, vorzügliche, waschechte Qualitäten, aussergewöhnlich billig, **Meter 20 Pfg.**
- Einen Posten **klare und halbklaare Waschestoffe (Organdy)**, aparte Dessins in verschiedenen Farbentönen, **Meter 25 Pfg.**
- Einen Posten **Woll-Mousselines**, Prima Qualitäten, ausserordentlich günstiger Gelegenheitskauf, **Meter 48 Pfg.**
- Einen Posten **Seidenstoffe für Blousen und Costumes**, gute Qualitäten, in vielseitiger Musterauswahl, **Meter 75 Pfg.**
- Einen Posten **Fantasie-Seidenstoffe**, gediegene Qualitäten für Blousen und Gesellschafts-Roben, **Meter Mark 1,35 u. 1,00.**
- Einen Posten **Tischdecken, Plüsch- u. Fantasiegewebe** in allen Hauptfarb., gr. Gelegenheitskauf, d. St. sonst **M. 24, 22, 18, 16, 13, 8, 6, 4, 3, 2, 1**, das Stück **jetzt M. 18, 15, 12, 10, 9, 5, 3, 75, 2, 75, 1**
- Einen Posten **Salon-Teppiche mit Fehlern und im Schaufenster gelitten** in versch. Grössen, das Stück sonst **M. 48, 34, 22, 15, 6, 75, 3**, das Stück **jetzt M. 30, 20, 15, 10, 4,-, 2, 50.**
- Einen Posten **Fell-Vorlagen**, das Stück sonst **2 Mk., jetzt 1,25.**
- Einen Posten **Portièren, Portièrenstoffe, Gardinen, Stores**, zurückgesetzte Muster, zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
- Einen Posten **ganzwollene schwere Buckskins** sowie Extra-Prima Herren-Kammgarnstoffe, das Mtr. sonst **M. 11, jetzt M. 4,-.**
- Einen Posten **leinene weisse und bunte Servietten**, das Stück **15 Pfg. statt 40 u. 50 Pfg.**
- Einen Posten **im Schaufenster unsauber gewordene Handtücher, Tischtücher**, sowie Prima lein. Damastgedecke weit unter Preis.
- Einen Posten **Herren- und Damen-Wäsche**, besonders feinere Damen-Hemden und Negligé-Wäsche, bedeutend unter Herstellungspreis.
- Einen Posten **zurückgesetzte Damen-Wasch-Schürzen** das Stück sonst **M. 1,50, jetzt 50 Pfg.**
- Einen Posten **Kinder-Wasch-Schürzen**, Inventurpreis das Stück **15 Pfg.**
- Einen Posten **Damen-Kattun-Blousen** Stück **38 Pf.**
- Einen Posten **Seiden-Blousen**, hervorrang. Neu., St. v. M. **2,50 an.**
- Einen Posten **Damen-Wasch-Costumes** in vielseitigen Façons, statt **18 u. 20 M. jetzt Stück 3 u. 5 M.**
- Einen Posten **Waschkleider für Mädchen** Stück v. **50 Pf. an.**
- Einen Posten **Damen-Jackets** Stück von **M. 1,50 an.**
- Einen Posten **Reise-Jacket-Costumes** Stück von **M. 5,- an.**
- Einen Posten **Damen-Regen-Mäntel** aus ganzwollenen Stoffen, Stück **M. 2,50, 3,-, 5,-.**
- Einen Posten **Mädchen-Mäntel** in verschiedenen Grössen, Stück **M. 1,50, 2,50, 3,-.**
- Einen Posten **Knaben-Waschblousen** Stück von **35 Pf. an.**
- Einen Posten **Knaben-Wasch-Anzüge** Stück von **85 Pf. an.**
- Einen Posten **schwarze bestickte Tüll-Umhänge** St. v. **M. 2 an.**
- Einen Posten **Mädchen-Jackets** Stück von **M. 1,50 an.**
- Einen Posten **fertige farb. Damen-Unterröcke** St. von **M. 1 an.**
- Einen Posten **Tricottailen**, schwarz u. farbig, weit unter Preis.
- Einen Posten **hoheleganter Blousen und Blousenhemden**, weit unter Preis.
- Einen Posten **elegant garnirter Damenhüte** das Stück **M. 1-4.**
- Einen Posten **Original-Modellhüte** das Stück **M. 7,50-10.**
- Einen Posten **Knaben- u. Mädchen-Tuchmützen** das Stück **25 Pf.**
- Einen Posten **Knaben-Stroh Hüte** das Stück **25 Pf.**
- Einen Posten **Herren-Strohhüte**, versch. Façons, Stück **50 Pf.**
- Einen Posten **Rüschen und Schleifen** das Stück **10 u. 20 Pf.**
- Einen Posten **Dänische 6 u. 8 Knopf lange Schlupf-Lederhandschuhe**, das Paar statt **M. 1,75 jetzt 75 Pf.**
- Einen Posten **Damen-Zwirn-Handschuhe**, gute Qual., Paar **10 Pf.**
- Einen Posten **Damen-Sonnenschirme** in hochmoderner Ausführung, weit unter Preis.
- Einen Posten **Regen-Schirme** zu aussergewöhnl. billigen Preisen.
- Einen Posten **Spitzen, Stickerleien und Einsätze etc.** in unübertroffener Auswahl.
- Einen Posten **seid. Ballstoffe**, klare u. halbk. Gewebe, unt. Einkaufspr.
- Einen Posten **Tapiseriewaaren** zu herabgesetzten Preisen.
- Einen Posten **ff. Leder- u. Luxuswaaren**, bedeut. unter Preis.
- Einen Posten **ff. Japan-, Metall- und Korb-Waaren** zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Reste aller Waarengattungen

sind, um gänzlich damit zu räumen, von Neuem im Preise bedeutend zurückgesetzt worden. J.

Meine Schaufenster im Geschäftshaus und Rathskeller-Gebäude

empfehle einer geseigten Beachtung.